

# Feines aus der Kantinenküche

„Jazzkantine“ und Jan Kiese wetters „GammaRama“ geben Palatia-Jazz-Doppelkonzert in der Limburg

VON RAINER KÖHL

Ein begeistert gefeiertes Doppelkonzert bescherte den Musikfreunden das jüngste Konzert bei Palatia Jazz in der Klosterruine Limburg. Mit der „Jazzkantine“ war Deutschlands erfolgreichste Groove-Band am Samstag zu Gast. Sie brachte das Publikum zum Mitwippen und -tanzen. Zuvor lud Jan Kiese wetters „GammaRama“ mit seinem anspruchsvollen Modernjazz zu konzentriertem Zuhören ein.

Dass der Jazz einmal Tanzmusik war, daran erinnert die „Jazzkantine“ mit großem Erfolg. Sie verschmilzt Hip-hop, Jazz und Soul wunderbar miteinander. Viele namhafte Musiker sind durch die Kantinenküche gegangen, haben mitgekocht und auch die aktuelle Besetzung vereint Musiker vom Feinsten.

„Alles, was ich brauch', ist ein Mic und 'ne Bühne. Keine Barriere und bitte bloß keine Stühle“, rappt Cappuccino mit seinem Partner Tachi. Mit ihren Hüten, schwarzen Anzügen und Krawatten sahen die beiden aus wie die legendären Blues Brothers. „Respekt ist unsre Aufgabe und nicht 'ne Maske, die ich aufhabe“, fordern die beiden ein im Song „Respekt“.

Zwei Gentlemen-Rapper, die immer stilvoll zur Sache kommen und sich nur dann in den Schritt fassen, wenn sie sich einen Scherz über ihre Hardcore-Kollegen erlauben.

Eine singende Schwester haben sie gleichfalls an ihrer Seite: Nora Becker aus Hamburg hat eine wunderbare Soulstimme, die sie in „Ego Tripping“ sinnlich mäandern ließ, und sie packte auch eine heiße Sangesröhre in „Supersticious“ aus.

Knackige Bläser, coole Sounds vom Fender Rhodes Piano, das alles hat

Stil, Eleganz und Klasse. Alte Jazzstandards nimmt man gerne auf in der Kantinenküche, um sie als „Nouvelle Cousine“ lecker aufzutischen. Alte Bebop-Nummern ebenso wie „Take Five“. In neuen Sounds und frischen Rhythmen erhalten diese hippe Soundqualität.

Und auch der DJ nimmt die Vorlagen gerne in die Mangel, lässt die Melodien pfeifen, zwitschern und blubbern. Schön bluesige Gitarrensolis schmiegte Tom Bennecke bereitet ein, war auch mit dem Wah-Wah-Pedal effektiv zur Stelle, pinselte funky Töne dazu. Zu schön lässig abgehängenen Reggae-Nummern passte das ebenso gut wie zu einer Herbie-Hancock-Komposition.

„Wir Rapper klauen gerne, auch vom ältesten Rapper der Welt“, verriet Cappuccino und stellte eine hippe Version von Walter von der Vogelweide „Die Gedanken sind frei“ vor.

Schönste moderne Wiederverwertung erfuhren auch Fremdhits aus den 1990er Jahren wie „No diggity“. Und auch für Rock-Hits haben die kreativen Kantinenköche einen guten Riecher, brutzelten „Highway to hell“ mit schönem Groove in die Pfanne. Scharf würzten die Bläser nach mit

pointierten Riffs, Tenorsaxofonist Heiner Schmitz ließ schon mal mit expressiven Soli aufhorchen. „Get up, wir gehen ab“, hieß es gegen Ende, als immer mehr Tanzvolk den Platz vor der Bühne einnahm und die Band feierte.

Klasse Musik zu dem entspannten Zuhören gab es auch schon bei Jan Kiese wetters „GammaRama“, die zuvor spielten. Festivalleiterin Yvonne Moissl hat ein gutes Händchen für Unbekanntes, das auch im Festivalumfeld einen exzellenten Platz hat.

Elegante, schmiegsame Melodien intonierte Kiese wetter aus Sopran- und Tenorsaxofon ebenso wie der Gitarrist Bernd Huber. Ein fein austarierter, klanglich raffinierter Modernjazz, der immer auch schön Verqueres, harmonische Reibungen und Widerhaken mit gewieftem Groove mischte. Starke Begleiter waren Uli Fiedler, der seinem Kontrabass ebenso viel Groove abgewann wie der Schlagzeuger Tilman Herpichböhm. „Dr. Gimp“ huldigte dem Gimpel, der ziellos umherirrt. Hier im Bebop in kreuz und quer laufenden Linien, mit häufigen Tempowechseln und auch außerhalb der Tonart schön schräg verlaufend.

— ANZEIGE —

Audi Vorsprung durch Technik

Bitte anschnallen!

Audi in Bad Dürkheim

Mühlberg Mannheimer Str. Tel.: 06322 9520-0